

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 11

Artikel: Kleine Randbemerkungen
Autor: Günther, Peer Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

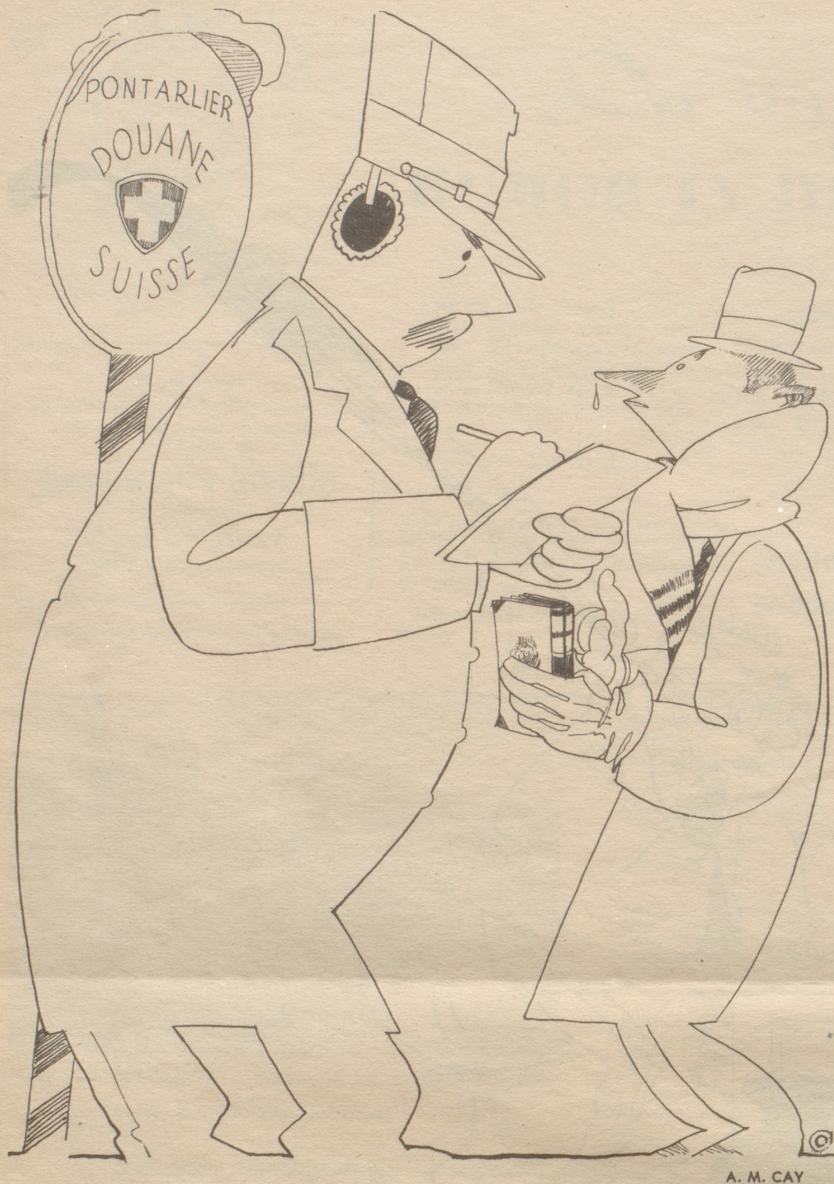
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verkehrsförderung

Die Schweizer Zollbeamten in Pontarlier veranlaßten einen Reisenden, eine fünfzig Meter weite Fußreise durch dreißig Zentimeter Neuschnee bis zum Zollschuppen zu unternehmen, um im ganzen 70 Rp. an Zollgebühren (für zwei mitgebrachte Bücher) plus 20 Rappen zollstatistische Gebühr zu erheben.

Kleine Randbemerkungen

von Peer Frank Günther

Man erwartet vom nächsten Tag immer, daß er einem das schenkt, was man selbst ein Leben lang zu erringen versäumt hat.

Die einzige Methode jung zu bleiben besteht darin, daß man unter seinen lieben Nächsten stets die nächsten Lieben zu finden sucht.

Die größte Altersleistung des menschlichen Herzens: Einsam zu sein ohne Bitterkeit und Groll.

Sobald ein Mensch, wenn er in sich hineinhört, immer nur noch dasselbe hört, hat er aufgehört wahrhaft zu leben.

Der klarste Spiegel nützt nichts, wenn der Blick nicht klar ist.

Geiz ist seelischer Selbstmord durch Ersticken.

Man kann auf einem Standpunkt stehen, aber man soll nicht darauf sitzen.

Warum das Schlechte das Gute überwiegt? Man kann schlecht sein, ohne es zu wollen. Aber man kann nicht gut sein, ohne es zu wollen.

Der Russe einmal anders

Ort der Handlung: Zonengrenze auf dem Semmering

Ein russischer Posten kontrolliert im internationalen Schnellzug die Papiere der Reisenden. Plötzlich, als er den Paß eines Schweizer prüft, stutzt er, sieht den Paß genauer an, sieht auf den Schweizer, sieht wieder auf den Paß, dann wieder auf den Reisenden, dem es immer ungemütlicher wird. Schließlich gibt der Russe dem Schweizer zu verstehen, er möge mitkommen und aussteigen. Sie gehen zusammen in das kleine Haus, wo sich die Posten aufhalten. Der Russe geht zu einem Schrank und holt – eine Flasche Wodka und zwei Gläser. Schenkt ein und auf den Paß des Schweizer zeigend, sagt er: «Du heute Geburtstag, trink!» Polzinowitsch

Albumvers für Kominformierte

Wenn einer denkt, er sei verpflichtet Zu fühlen, daß ein anderer Wind Auf Erden bläst, und dann berichtet, Daß zwei mal zwei gleich fünf sind – Dann wird es immer welche geben, Die eifrig seine Theorie An Wände und an Mauern kleben Und glauben, daß er ein Genie.

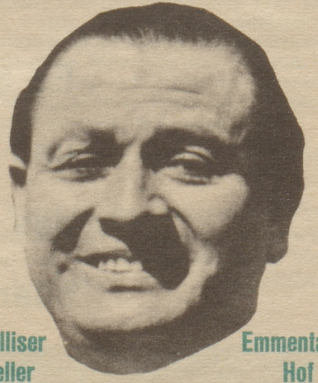
Robert Däster

Gotthelf neu entdeckt

Wir sitzen am Familientisch und verhandeln die Gotthelf-Radiosendung «Käserei in der Vefreude». Unser Besuch erzählt, wie sie in ihrer kleinen Landgemeinde im Kanton Bern Gemeinderatssitzungen, Uebungen des Männerchors usw. verschieben mußten, wenn sie zufällig auf einen Mittwochabend mit einer Gotthelfsendung trafen. Da meldet sich voller Eifer unter den Anwesenden jemand zum Wort: «U dänket si, »d'Käserei i dr Vefreud« isch jetzt sogar als Buech erschine!» Hedi

Von bösen Zahlen

Früher nannte man die 7 böse. Auch die 5 war leise ominös. Von der 13 sprach man nur gedämpft. Heut ist 38 sehr umkämpft! WS



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 2 16 93

Emmentaler Hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 2 16 87

Alex Imboden

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!